



## Anne Ganteführer-Trier **Christos verhüllte Welt: Die Anfänge der „Empaquetages“ in Düsseldorf**

Christo und Jeanne-Claude kamen Anfang 1963 nach Düsseldorf, wo nach Ausstellungen in der Galerie Haro Lauhus in Köln und der Galerie J in Paris am 20. Februar 1963 in der Galerie Schmela die dritte Einzelausstellung eröffnen sollte. Alfred Schmela stellte Christo kein Budget für etwaige Transportkosten seiner Arbeiten vor Paris nach Düsseldorf zur Verfügung, sodass das Künstlerpaar sämtliche Werke eigenständig vor Ort schaffen musste. Die beiden lebten und arbeiteten in dieser Zeit in Günther Ueckers Atelier in der Hüttenstraße 104. Uecker selbst ließ sein Atelier in den Wintermonaten mangels einer Heizung ungenutzt.

Genau dort ist unsere frühe „Empaquetage“ entstanden. Monika Schmela, die Frau des Galeristen, erinnert sich: „Ich färbte für ihn zu Hause im Waschkessel in der Küche einige seiner Stoffe, die er für die Empaquetages benötigte.“

Bereits 1958 entstanden in seinem Pariser Atelier erste Verhüllungen von leeren Farbdosen, die Christo in harzgetränkter Leinwand verpackte. Eine solche Arbeit hat er im selben Jahr in einer Gruppenausstellung in der Kölner Galerie DuMont gezeigt. Der Käufer dieses Werks war kein Geringerer als Lucio Fontana. Schon im Folgejahr begann Christo die Stoffe für seine „Empaquetages“ pur zu verwenden. Der Künstler Arman erwarb 1960 eine solche in Paris. Es scheint, dass Christo bereits in seiner frühen Schaffenszeit als ein Künstler-Künstler geadelt worden ist.

Zurück nach Düsseldorf: Nicht alle der dort entstandenen Werke haben sich erhalten. Im zugeschnitten Hof vor Ueckers Atelier verhüllten Christo und Jeanne-Claude einen neuen VW Käfer, der einem Freund des Fotografen Charles Wilp gehörte. Der Freund bestand auf den Rückhalt seines Wagens, sodass dieser noch am selben Tag wieder entpackt wurde. Dank der Fotografien von Charles Wilp schrieb der verhüllte Käfer dennoch Geschichte. Neben den „Empaquetages“ waren in der Galerie eine verhüllte Rechenmaschine, eine Druckerpresse und ein Einkaufswagen zu sehen und sogar verpackte Schaufensterpuppen: „In der Ausstellung nun hatten wir Empaquetages unterschiedlicher Größe und Verpackungsknüpfung: weiße Seide oder Satin, grügefärbter Stoff, dunkles Schwarz, naturbelassene Stücke aus alten Säcken. Im Schaufenster zur Hunsrückstraße waren in die gelbliche Plastikfolie der damaligen Zeit verpackte Mannequins, d.h. Schaufensterpuppen aus dem nahegelegenen Kaufhof, platziert. Aufgrund einer Anzeige kam die Sittenpolizei und bestand auf Entfernung der Nackten. Es waren geschlechtslose, zudem verhüllte Puppen. Den Beamten klarzumachen, dass es sich hier um Kunst handelte, war nicht leicht. Die Düsseldorfer Künstler aber waren begeistert von den ‚Paketen‘, die damals zudem mit 150 bis 200 DM fast nichts kosteten“ (Monika Schmela).

Anderer Arbeiten hatten Schaden genommen, nachdem ein Künstler dem Galeristen seine brennbaren Werke vorführen wollte und dabei ein Feuer ausbrach. Aber das ist eine andere Geschichte. Unsere Arbeit hatte zum Glück schon vorher ein neues Zuhause gefunden (das sie bis dato nie verlassen hat).

Christo am 19. Februar 1963 in seinem temporären Studio während der Arbeit an „Wrapped Mannequins“ für seine Ausstellung in der Galerie Schmela

## 29 Christo

Gabrovo 1935 – 2020 New York

### Empaquetage. 1963

Stoff, Seil und Kordel auf Holz. 43 × 35 × 16 cm  
(16 ¼ × 13 ¾ × 6 ¼ in.). Rückseitig mit Pinsel in Weiß  
signiert und datiert: Christo 63. [3068]

### Provenienz

Privatsammlung, Rheinland/Berlin (1963 in der Galerie  
Schmela, Düsseldorf, erworben)

EUR 80.000–120.000

USD 87,900–132,000

### Ausstellung

Christo. Düsseldorf, Galerie Schmela, 1963 / Reliefs.  
Formprobleme zwischen Malerei und Skulptur im  
20. Jahrhundert. Münster, Landesmuseum für Kunst  
und Kulturgeschichte; Zürich, Kunsthaus Zürich, 1980,  
Kat.-Nr. 157, Abb. S. 238

Wir danken Matthias Koddenberg, Studio Christo und Jeanne-  
Claude, New York, für freundliche Hinweise.

